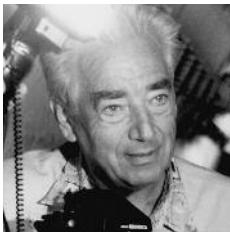


Fotografen



Herbert Hennig (rechts), Jahrgang 1922, gest. 2003

Herbert Hennig war Diplom Ingenieur. Er arbeitete seit 1956 bei der DIWI – der Dr. Ing. Walter Ingenieurberatung Essen (später in DSBI umbenannt), Zweigstelle Köln, die als Planungsbüro für den Bau des Regierungsbunkers verantwortlich zeichnete. Herbert Hennig begleitete seinen damaligen Chef schon zu den ersten Vorgesprächen der Bundesbaudirektion Bonn zum Geheimprojekt Regierungsbunker. In seiner Funktion als stellvertretender Bauleiter war er ständig auf der Baustelle unterwegs und die Bundesbaudirektion ermächtigte ihn mit einer vom Bundeskriminalamt versiegelten Kamera Innen- und Außenaufnahmen von der Baustelle zu machen. Herbert Hennig war der einzige autorisierte Fotograf auf der Bunker-Baustelle für alle anderen hieß es „Fotografieren streng verboten“.



Werner Mertens, Jahrgang 1934, fotografierte ab 1997 im Regierungsbunker

Werner Mertens absolvierte eine klassische Fotografenausbildung. Danach war er als Portrait-, Architektur- und Industriefotograf tätig. Von 1971 an arbeitet er bis zu seinem Ruhestand als Fotograf im Medienzentrum des Kreises Ahrweiler. 1996 erfolgte der Eintritt in die Are-Künstlergilde. Mit seinen Fotografien war er bei Ausstellungen im In- und Ausland erfolgreich vertreten. Als neugieriger Mensch und Einheimischer bemühte Werner Mertens sich nach Aufgabe des Regierungsbunkers um Zutritt und hat die wohl umfangreichste Dokumentation des Regierungsbunkers erstellt. Seine fotografischen Aufnahmen umfassen den kompletten Regierungsbunker sowie die Rückbauphase.



Dirk Krüll, Jahrgang 1958, fotografierte 2003 im Regierungsbunker

Dirk Krüll ist Diplom Designer. Er studierte visuelle Kommunikation in Essen an der Folkwang Schule. Seit 1988 ist er freiberuflich journalistisch und künstlerisch tätig. Seine Reportagen erschienen in Magazinen wie Art, Geo, Max, Stern oder Zeitmagazin. Dirk Krüll ist Preisträger u.a. des Stern-Journalistenpreises und des Kodak Nachwuchs-wettbewerb. Seine Fotografien waren in Ausstellungen wie beispielsweise im Haus der Geschichte/Bonn, im Gropiusbau/Berlin oder in der Dauerausstellung des Ruhmuseum/Essen zu sehen. Im Rahmen des von der VG Bild-Kunst geförderten Projektes „Spuren der Bonner Republik“ dokumentierte er fotografisch nach dem Umzug der Regierung nach Berlin die in Bonn verbliebenen Regierungsgebäude. Neben bekannten Gebäuden wie dem ehemaligen Bundeskanzleramt, der Villa Hammerschmidt und dem Palais Schaumburg führte ihn sein Weg auch in den ehemaligen Regierungsbunker.



Gerhard Hagen, Jahrgang 1968, fotografierte 1999 im Regierungsbunker

Der Diplom Designer Gerhard Hagen ist seit 2000 als freiberuflicher Architektur- und Dokumentarfotograf unterwegs. 2008 wurde er Lehrbeauftragter an der Hochschule Augsburg, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen. Seine Fotografien wurden in Magazinen wie Focus, Der Spiegel, Baumeister oder Art veröffentlicht. Gerhard Hagen hat an zahlreichen Ausstellungen in ganz Deutschland teilgenommen und darüber hinaus zahlreiche Stipendien erhalten. Seine Fotografien des ehemaligen Regierungsbunkers wurden mehrere Monate in der Dokumentationsstätte Regierungsbunker gezeigt. Geheime Orte haben Gerhard Hagen schon immer fasziniert. Während er im ehemaligen Regierungsbunker fotografierte, war er sich bewusst, mit seinen Fotos einmalige Geschichtsdokumente zu schaffen.